



«Subers Bärn – zäme geits!»
Jahresbericht 2018



Impressum

Erstelldatum: 9. Mai 2019
Autoren: Kurt Weber, reflecta ag / Patric Schädeli, TVS / TAB / B+U
Datei: «Subers Bärn – zäme geits!» - Jahresbericht 2018
Seitenzahl: 29
Verteiler: Koordinationsausschuss, Koordinationsteam «Subers Bärn – zäme geits!»,
Begleitgruppe «Subers Bärn – zäme geits!»

INHALTSVERZEICHNIS

1. «SUBERS BÄRN – ZÄME GEITS!»	4
1.1 Ziele und Inhalt.....	4
1.2 Organisation	4
2. AKTIONEN UND MASSNAHMEN 2018	5
2.1 Prävention	5
2.2 Repression	7
2.3 Reinigung	9
3. FINANZEN 2018	12
4. EVALUATION 2018	13
4.1 Sauberkeitsindex 2018	13
4.2 Auswertung Reklamationen BERNMOBIL	14
4.3 Medienmitteilungen und Berichterstattungen.....	15
4.4 Fazit	15
5. AUSBLICK 2019	16

ANHANG

ANHANG A	Organisation «Subers Bärn – zäme geits!» 2018
ANHANG B	Projektbericht IGSU
ANHANG C	Sauberkeitsindex 2018 (Kurzbericht)
ANHANG D	Medienmitteilungen
ANHANG E	Medienberichte 2018

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Übersicht ausgestellte Verwarnungen, Gebührenrechnungen / Anzeigen und Wiederholungsfälle.....	8
Tabelle 2: Übersicht Budget / Kosten der Aktionen und Massnahmen im Jahr 2018	12
Tabelle 3: Übersicht über die finanziellen Beiträge für das Jahr 2018	12

ZUSAMMENFASSUNG

Mit der Plattform «Subers Bärn - zäme geits!» werden in der Stadt Bern seit 2008 ämterübergreifend die Massnahmen zugunsten einer sauberen, lebendigen und zukunftsorientierten Stadt, in der sich alle Menschen wohl fühlen, koordiniert.

Im Berichtsjahr wurde bewusst auf die Weiterführung der jährlichen Informations- und Sensibilisierungskampagne im öffentlichen Raum und in den Medien verzichtet. Im Koordinationsteam waren Zweckmässigkeit und Wirksamkeit der alljährlichen Sensibilisierungskampagnen infrage gestellt worden.

Die Orts- und Gewerbepolizei leistete im Rahmen des Pilotprojekts weiterhin Einsätze in Uniform. Dabei wurden 87 Bussen ausgestellt. Bei der Kantonspolizei belief sich die Anzahl der erteilten Ordnungsbussen auf 129. Insgesamt blieb die Zahl der verhängten Bussen ungefähr konstant.

Die von Entsorgung + Recycling ausgesprochenen Verwarnungen wegen Entsorgung von blauen Säcken zur Unzeit haben mit 571 gegenüber dem Vorjahr (488) erneut zugenommen.

Der gute Wert des Sauberkeitsindex von 3.5 konnte gehalten werden. Dies primär dank zusätzlicher Graffiti-bekämpfung und Wartehallenreinigung.

Bei der Abfalltrennung im öffentlichen Raum wird eine vorzeitige Umstellung vom Pilotprojekt auf Normalbetrieb angestrebt. Der Versuch verlief bezüglich Akzeptanz und Sortenreinheit positiv.

Dass die gesteckten Ziele erreicht worden sind, ist erfreulich. Dies soll aber nicht zu einem Stillstand führen. Die Ansprüche und die Rahmenbedingungen im öffentlichen Raum verändern sich laufend. Das gilt es zu antizipieren. Daher hat sich das Koordinationsteam im Jahr 2018 intensiv Gedanken zur Weiterentwicklung von «Subers Bärn – zäme geits!» gemacht. Dabei wurde das Thema «Gepflegte Stadt» bearbeitet: Hier geht es um eine Wirkungsoptimierung im Hinblick auf spezifische Betrachtungsperimeter und die entsprechenden Qualitätsanforderungen (Anspruchsgruppen, Nutzung, Erwartungshaltungen).

Die Bestrebungen, den erreichten Standard auch in Zukunft mit den zur Verfügung stehenden Mitteln mindestens halten zu können, werden im Rahmen von «Subers Bärn» motiviert weitergeführt. Dies aber in einer organisatorisch schlankeren Form. Die Direktion TVS hat beschlossen, auf den Koordinationsausschuss und die Begleitgruppe zu verzichten. Das Koordinationsteam wird auf operative Aspekte fokussieren und das Netzwerk weiter pflegen (inkl. Kantonspolizei und PINTO). Dabei werden die Entwicklungen bei der Nutzung des öffentlichen Raums und die Erwartungen der verschiedenen Nutzergruppen aufmerksam verfolgt und die zweckmässigen Massnahmen definiert.

1. «SUBERS BÄRN – ZÄME GEITS!»

1.1 Ziele und Inhalt

Mit der Plattform «Subers Bärn - zäme geits!» werden in der Stadt Bern seit 2008 ämterübergreifend die Massnahmen zugunsten einer sauberen, lebendigen und zukunftsorientierten Stadt, in der sich alle Menschen wohl fühlen, koordiniert.

Die Aktivitäten beruhen weiterhin auf den drei Säulen: «Abfall vermeiden» (Prävention), «unkorrektes Verhalten sanktionieren» (Repression) sowie «Abfall korrekt entsorgen» (Reinigung).

Prävention

Die Eigenverantwortung im Umgang mit Abfällen und Littering soll gestärkt werden. Nur so haben die getroffenen Massnahmen nachhaltige Wirkung zugunsten einer sauberen Stadt.

Repression

Gezielte Repressionsmassnahmen sollen Littering, wilde Deponien, das Benutzen der Sammelstellen ausserhalb der Öffnungszeiten, Schmierereien, Wildplakatierung oder unkorrektes Herausstellen der Abfallsäcke unterbinden.

Reinigung

Mit Zusatzreinigungen wird das bestehende Reinigungsangebot gezielt ergänzt. Im Vordergrund steht zudem die korrekte Entsorgung der Abfälle.



1.2 Organisation

Die Organisation «Subers Bärn – zäme geits!» besteht aus

- einer Begleitgruppe, in welcher Quartierorganisationen, Leiste sowie weitere Anspruchsgruppen vertreten sind. Im Jahr 2018 fand kein Treffen der Begleitgruppe statt;
- einem Koordinationsausschuss mit den Amtsleitungen bzw. führenden Mitarbeitenden der beteiligten Dienststellen und Dritten. Der Ausschuss kam 2018 an einer Sitzung zusammen;
- einem Koordinationsteam mit jeweils einer Vertretung aus den beteiligten Dienststellen sowie Dritten. Das Koordinationsteam traf sich 2018 zu drei ordentlichen Sitzungen.

Das Organigramm «Subers Bärn – zäme geits!» ist in Anhang A ersichtlich.

2. AKTIONEN UND MASSNAHMEN 2018

2.1 Prävention

Wie in den Vorjahren wurde auch im Berichtsjahr die Problematik der Verunreinigung des öffentlichen Raums mittels präventiver Massnahmen angegangen.

Sensibilisierungskampagne

In den vergangenen zehn Jahren hat sich «Subers Bärn – zäme geits!» mit jährlichen Informations- und Sensibilisierungskampagnen dafür eingesetzt, dass Abfälle im öffentlichen Raum korrekt entsorgt werden.

Im Berichtsjahr wurde bewusst auf die Weiterführung dieser Art von Präsenz im öffentlichen Raum und in den Medien verzichtet. Im Koordinationsteam waren Zweckmässigkeit und Wirksamkeit der alljährlichen Sensibilisierungskampagnen infrage gestellt worden. Durch den gleichbleibenden Auftritt war zwar ein Wiedererkennungseffekt erreicht worden, der sich positiv auf die Wahrnehmung der Botschaften ausgewirkt hatte. Andererseits war befürchtet worden, dass die Aufmerksamkeit durch die ständige Wiederholung abnehmen würde. Konkret belegen lässt sich das nur an der in den letzten Jahren abnehmenden Präsenz der Kampagnen in den Medien. Für die folgenden Jahre wird die Situation bzw. der Bedarf neu beurteilt. Die Wirkung von Sensibilisierungskampagnen ist kaum messbar. Der Verzicht bietet die Chance, allfällige negative Auswirkungen zu beobachten.

Abfallbotschafter

Die Botschafter-Teams der IG saubere Umwelt (IGSU) setzten sich auch 2018 wieder gegen Littering ein. Mit zwei dreitägigen Touren im Mai und einer eintägigen Bekenneraktion im August machten sie bei Passantinnen und Passanten Werbung für die korrekte Entsorgung des Abfalls.



Weitere Informationen dazu in Anhang B.

Goldener Besen

Auf die Vergabe des Goldenen Besens wurde 2018 verzichtet. Es wurde kein geeigneter Preisträger gefunden.

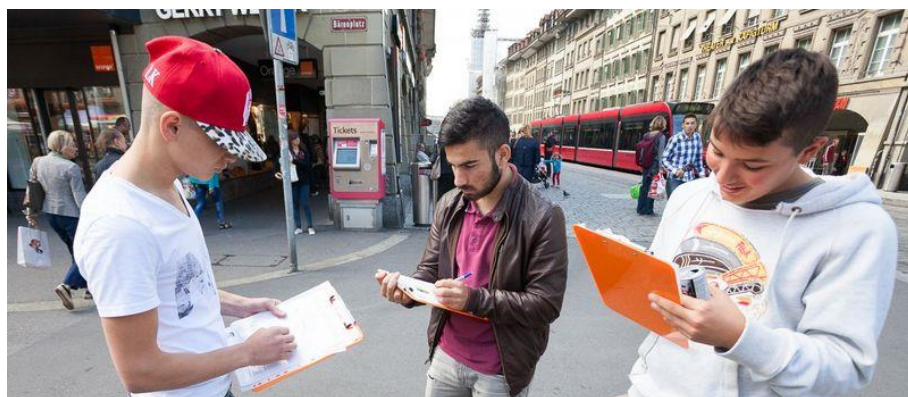
Weitere Massnahmen

«Subers Bärn – zäme geits!» wurde durch zahlreiche weitere Massnahmen ergänzt. Diese werden von einer grossen Bandbreite an Organisationen und Dienststellen getragen. Dazu gehörten unter anderem folgende Aktionen:

- Im Umweltunterricht «Abfall und Konsum», finanziert durch Entsorgung + Recycling Bern (ERB) und durchgeführt von PUSCH (Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz), lernten Schülerinnen und Schüler die Problematik des Litterings und des Abfalls im Allgemeinen kennen. Davon profitieren konnten im Schuljahr 2017/2018 insgesamt 91 Kindergarten- und Schulklassen. Das bedeutet eine erfreuliche Steigerung der Beteiligungsquote um 18% (von 31% auf 49%).



- Beim Littering- und Ressourcenunterricht (LRU) waren es in diesem Schuljahr 40 Klassen, was ebenfalls erneut eine erfreuliche Zunahme (+ 18% zum Vorjahr) bedeutet. Gebucht wurde der LRU hauptsächlich von Berufsfachklassen. Das LRU-Angebot wird momentan für Gymnasien auf ein 2-Lektionen-Modul (normalerweise 3-Lektionen-Modul) angepasst. Dies, weil der LRU aufgrund der Stundenpläne an den Gymnasien (nicht mehr als 1 Doppellektion pro Fach) meist aus organisatorischen Gründen nicht gebucht wird. Mit dieser Massnahme erhoffen wir uns einen Buchungsanstieg bei den Gymnasien.



2.2 Repression

Orts- und Gewerbepolizei der Stadt Bern

Die Orts- und Gewerbepolizei hat im Berichtsjahr wie gewohnt Einsätze in Uniform geleistet. Die Kontrollen im Rahmen des Pilotprojekts mit den Kompetenzen sowohl der Kantonspolizei als auch der Orts- und Gewerbepolizei in Bezug auf Littering-Bussen verliefen ohne Probleme. Das Pilotprojekt wurde bis zum 31. Juli 2020 verlängert.

Bei den aufwändigen Littering-Kontrollen stand bisher die Sensibilisierung der Bevölkerung im Vordergrund. Die Problematik ist jedoch mittlerweile gut bekannt, sodass konsequent Ordnungsbussen ausgestellt werden. Ein angemessenes Mass an Repression ist nötig, damit konkrete Verbesserungen erzielt werden können.

Im Jahr 2018 wurden 87 Ordnungsbussen ausgestellt.



Kantonspolizei Bern

Die Kantonspolizei Bern war auch im Jahr 2018 zahlreiche Stunden, zu allen Tages- und Nachtzeiten, an den bekannten Brennpunkten unterwegs. Insbesondere wurde die Präsenz an den Wochenendnächten erhöht. Dies bot den Mitarbeitenden der Kantonspolizei Bern die Gelegenheit, Gespräche mit den verschiedensten Personengruppen und Einzelpersonen zu führen. Ebenfalls wurden präventive Ansprachen, unter anderem in Schulen und Altersheimen, geführt und Schulungen unter dem Motto "Näherbringen der Schweizer Gesetzgebung und Verhalten im Alltag" in Asylunterkünften gehalten.

Die Kantonspolizei Bern hat in der Berichtsperiode in der Stadt Bern 129 Ordnungsbussen im Bereich Littering ausgestellt.



Die uniformierte Präsenz hat eine klar präventive Wirkung auf das Verhalten der Bürger und Bürgerinnen.

Entsorgung + Recycling Bern

Entsorgung + Recycling beobachtet seit mehreren Jahren gezielt Personen, die sich bei der Bereitstellung des Abfalls nicht an die Vorgaben des Abfallreglements halten (Verwendung unkorrekter Kehrriechtsäcke, zu frühes Hinausstellen des Kehrriechts oder des Altpapiers etc.). Aufgrund einer Strategieanpassung erfolgt seit August 2013 bei blauen Säcken und Papier eine schriftliche Verwarnung ohne Kostenfolge. Die in diesem Zusammenhang ausgestellten Verwarnungen, Gebührenrechnungen sowie erstatteten Anzeigen und Wiederholungsfälle sind in der folgenden Tabelle ersichtlich.

Tabelle 1: Übersicht ausgestellte Verwarnungen, Gebührenrechnungen / Anzeigen und Wiederholungsfälle

Verwarnungen:	Total:
- Entsorgung blaue Säcke zur Unzeit	571
- Papier	0
Gebührenrechnungen und erstattete Anzeigen:	Total
- Schwarze Säcke (inkl. erstattete Anzeigen)	63
davon Wiederholungsfälle	2
- Entsorgung blaue Säcke zur Unzeit (Wiederholungsfälle)	37
davon mit Gebührenrechnungen	37
davon zusätzlich mit erstatteten Anzeigen*	1
- Papier (Wiederholungsfälle)	0
davon mit Gebührenrechnungen	0
davon zusätzlich mit erstatteten Anzeigen*	0

*ab vierter Zuwiderhandlung innerhalb zwei Jahren

2.3 Reinigung

Strassenreinigung

Rund 150 Mitarbeitende der Strassenreinigung setzen sich tagtäglich für eine saubere und sichere Stadt Bern ein und beseitigen Littering.

Neue Lebensformen schaffen neue Realitäten und Bedürfnisse. Der öffentliche Raum wird mehr, länger und intensiver genutzt, dies hinterlässt Spuren. Littering und Verunreinigungen nehmen zu, dies vor allem zu später Stunde und an den Wochenenden.

Die Littering-Aktion «Clubcontainer», die im Mai 2013 auf die gesamte Aarberggasse, die Speichergasse und das Bollwerk ausgeweitet wurde, geht weiter. Im Rahmen des Konzepts «Berner Nachtleben» stellen die Clubs den Nachtschwärmern auffällig markierte Abfallcontainer zur Verfügung. Die Aktion ist gut etabliert und wird von den Club-Betreibenden mehrheitlich unterstützt. Regelmässige Gespräche finden statt. Ziel ist die stetige Optimierung der Aktion.



Die Strassenreinigung führte in den Sommermonaten 2018 gezielte Zusatzreinigungen an ausgewählten Orten durch. Im Fokus stand wiederum der Perimeter Bundesterrasse – Aareraum – Marzili – Gaswerkareal, welcher mehrmals pro Tag vom Abfall befreit wurde.

Wichtig ist, dass sämtliche Massnahmen über «Subers Bärn» koordiniert werden – nach der Devise «Sauberkeit aus einer Hand». Der Fokus liegt auf der konsequenten, effizienten Umsetzung und der langfristigen Qualitätssicherung.

Ein wichtiges Anliegen war im Jahr 2018 die Reduktion von Graffiti und Sprayereien. Dank grossem Einsatz und gezielten Massnahmen auch an Wochenenden konnten diese Verunreinigungen, vor allem bei den Wartehallen, stark verringert werden.

Abfalltrennung im öffentlichen Raum

Bei der Abfalltrennung im öffentlichen Raum streben wir eine vorzeitige Umstellung vom (im August 2017 gestarteten) Pilotprojekt auf Normalbetrieb an. Grundsätzlich bringt dieser Wechsel wenig Änderungen mit sich, denn die Abläufe und der Betrieb bleiben bis auf das Ausbleiben der Datenerhebung und dem manuellen Sortieren der Fremdstoffe gleich. Um die Qualität der gesammelten Wertstoffe dennoch prüfen und somit den Erfolg des Abfall-Trenn-Systems (ATS) messen zu können, werden im Normalbetrieb regelmässige Stichprobenkontrollen durchgeführt (z.B. vierteljährlich an sieben aufeinander folgenden Tagen).



Das Tiefbauamt plant, die Abfalltrennung im öffentlichen Raum mit ca. 50 ATS-Einheiten auf das ganze Stadtgebiet auszuweiten. Tendenziell befinden sich die ausgewählten Standorte im Stadtzentrum und an gut frequentierten Lagen. Bis Ende 2019 sollen die zwölf bestehenden Kübel durch das neue Modell ersetzt und elf neue Standorte mit ATS ausgestattet werden. Weitere rund 30 Stück werden in den Folgemonaten nach Bedarf gezielt aufgestellt.

Einige ATS werden auch auf Spielplätzen oder in Parkanlagen installiert und liegen somit in der Zuständigkeit von Stadtgrün Bern (SGB). Aus praktischen Gründen werden sie jedoch durch das TAB bewirtschaftet.

Aufgrund der geplanten Erhöhung der Anzahl ATS wird der personelle Aufwand für die Leerung im Vergleich zum Pilotbetrieb um einiges höher ausfallen. Wegen der grösseren Mengen müssen in Zukunft die gesammelten Wertstoffe auch häufiger vom Zwischenlager im Sandrain abgeholt werden (bisher durchschnittlich 2-3 Mal pro Monat). Je nach Entwicklung der gesammelten Wertstoffmengen könnte auch die Anschaffung eines zweiten Fahrzeugs oder das Einrichten eines weiteren Zwischenlagerplatzes nötig werden.

Aufgrund der positiven Ergebnisse und der guten Sortenreinheit des gesammelten Materials kann davon ausgegangen werden, dass die Bevölkerung die ATS wahrgenommen hat und auch nutzt. Der hohe Reinheitsgrad von 89.9% weist darauf hin, dass die Bevölkerung die Wertstofffraktionen unterscheiden kann und dass sie, mit wenigen Ausnahmen, weiss, welcher Wertstoff in welche Fraktion gehört. Dies zeugt von einer hohen Akzeptanz der Massnahme bei der Bevölkerung.

Beschwerden hat das Tiefbauamt keine erhalten. Die wenigen Rückmeldungen aus der Bevölkerung zur Einführung der ATS waren positiv und enthielten Fragen zu Kosten und Abfallbehältern. Es gab auch Verbesserungsvorschläge, z.B. was die Öffnungen für die Wertstoffe betraf. Während der Leerungen gab es von anwesenden Personen vor Ort Lob und Dank an die Mitarbeitenden.

Neue Abfalleimer

Die erste Etappe der Umrüstung von 35-Liter- auf 110-Liter-Abfalleimer bei den Wartehallen ist abgeschlossen (ca. 100 Einheiten). So konnte die Situation entlang der Tramlinien 3, 6, 8 und 9 deutlich verbessert werden. Es werden weniger Littering und überfüllte Kübel festgestellt – das Ziel ist somit erreicht!

Für 2019 ist eine Erweiterung um ca. 150 Einheiten, verteilt über alle sechs Stadtteile, geplant. Dies grösstenteils entlang der ÖV-Haltestellen und an stark frequentierten Orten.

Wildplakatierung

Mit Erfolg weitergeführt wurden die 2008 eingeführten Spezialeinsätze gegen das Wildplakatieren im öffentlichen Raum (mit Unterstützung der «Stiftung Contact, Citypflege» bzw. Langzeitarbeitslosen). Die «Citypflege» hat im Jahr 2018 insgesamt 28'096 Plakate entfernt (Vorjahr: 23'844).



Wochenendreinigung der Park- und Grünanlagen

Die Wochenendreinigung von stark frequentierten Grünanlagen während der Sommermonate wurde aufrechterhalten. Durchgeführt werden diese Reinigungen durch Stadtgrün Bern und die Citypflege. In den Wintermonaten wurden die wichtigsten Anlagen an den Wochenenden weiterhin durch die Citypflege gereinigt.

Die «Citypflege» hat in ihrem Einsatzgebiet im Jahr 2018 insgesamt 1'719 Spritzen eingesammelt (Vorjahr: 2'211).



3. FINANZEN 2018

Der Kampagne «Subers Bärn – zäme geits!» standen 2018 insgesamt Fr. 120'000.- für die Deckung der Drittrechnungen (externe Kosten) zur Verfügung.

Diesem Budget standen effektive Ausgaben von Fr. 28'814.- gegenüber, sodass letztlich eine Budgetunterschreitung von Fr. 91'186.- resultierte (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Übersicht Budget / Kosten der Aktionen und Massnahmen im Jahr 2018

Aktion/Massnahmen	Budget [CHF]	IST-Betrag [CHF]
Events	5'000	0
Reinigung: Container Ausgehmeile	10'000	0
Kampagne Sensibilisierung	50'000	11'520
Unterstützung	30'000	16'284
Diverses / Reserve	25'000	1'010
Total:	120'000	28'814

Weil das Budget nicht ausgeschöpft wurde, konnten die Beiträge der beteiligten Dienststellen proportional gekürzt werden. Die im Jahr 2018 effektiv geleisteten Projektbeiträge sind in der folgenden Tabelle ersichtlich.

Tabelle 3: Übersicht über die finanziellen Beiträge für das Jahr 2018

Dienststelle	Budget [CHF]	Beitrag [CHF]
Beitrag ERB	30'000	7'204
Beitrag TAB	30'000	7'204
Beitrag SGB	15'000	3'602
Beitrag GS TVS	15'000	3'602
Beitrag ISB	15'000	3'602
Beitrag BERNMOBIL	15'000	3'602
Total:	120'000	28'814

4. EVALUATION 2018

Die Wirksamkeit der Kampagne wird laufend im Koordinationsteam thematisiert. Dabei werden Rückmeldungen und Anliegen verschiedener Anspruchsgruppen und die aktuellen Herausforderungen und Einschätzungen aus der Sicht der beteiligten Dienststellen behandelt.

4.1 Sauberkeitsindex 2018

Der Sauberkeitsindex ist in erster Linie ein internes Steuerungsinstrument für alle Dienststellen, die sich mit der Reinigung des öffentlichen Raums befassen. Er zeigt Veränderungen und Entwicklungen bei der Verschmutzung des öffentlichen Raumes auf und ermöglicht eine ständige Optimierung der Reinigungstätigkeit.

Der Sauberkeitsindex bewegt sich auf einer Skala zwischen 0 und 5, wobei 5 für sehr sauber steht. Die Bewertung basiert auf einem komplexen Beurteilungskatalog mit Verschmutzungsarten, unterschiedlichen Störfaktoren, Objekten und Beobachtungszeiten und wird von speziell ausgebildeten Kontrolleuren des Tiefbauamts der Stadt Bern bearbeitet.

Die im Jahr 2017 vorgenommene Anpassung, alle Stadtteile für sich zu betrachten und zu bewerten, hat gut funktioniert und wird weitergeführt. Die 74 Objekte wurden an insgesamt 2508 Begehungen bewertet. Die Objekte sind gleichmässig auf die Innenstadt und die Quartiere sowie auf Strassen, Plätze, Personenunterführungen, Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs, Wertstoffsammelstellen und Parkanlagen verteilt. Dabei greift man im Sinne der Repräsentativität bewusst auf erfahrungsgemäss sauberere und weniger saubere Objekte zurück. Die Begehungen verteilen sich auf die Monate April bis Oktober, von Montag bis Sonntag und auf vier Zeitfenster (6-8, 8-10, 12-14, 16-20 Uhr).

Die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün zieht aus der Erhebung 2018 folgende Hauptkenntnisse:

Dank zusätzlicher Graffitibekämpfung und Wartehallenreinigung konnte der Index in der Gesamtbewertung gehalten werden. Der gute Wert von 3.5 wurde dieses Jahr bestätigt.

Stadtgrün Bern (SGB) hat eine Änderung in der Grösse seiner Perimeter vorgenommen. 2018 wurden die Perimeter deutlich vergrössert, sodass eine objektivere Beurteilung der Parkanlagen möglich ist. Zugleich wurde dadurch die Bewirtschaftung anspruchsvoller: Es sind grössere Flächen intensiver zu unterhalten und reinigen. Die daraus gezogenen Kenntnisse sind für SGB und das Tiefbauamt (TAB) sehr hilfreich und nützlich.

Bei den Verschmutzungsarten haben die Graffiti nach wie vor die grösste Bedeutung, wobei hier ein Rückgang von 2% zu verzeichnen ist. Die verstärkte Graffitibekämpfung und Wartehallenreinigung, die intensivere Bewirtschaftung von öffentlich genutzten Zonen und die vermehrten Interventionen auch zu Randzeiten und am Wochenende haben dazu geführt, dass SGB, TAB und ERB den guten Wert von 3.5 gemeinsam wieder erreicht haben.

Die überdurchschnittlich freundliche Witterung hat die Bernerinnen und Berner 2018 in Scharen in die städtischen Grünanlagen gelockt, der Nutzungsdruck war dadurch sehr hoch. Damit der Gesamtüberblick zum Verschmutzungsgrad der Anlagen verbessert werden konnte, wurden die Betrachtungsperimeter der Grün- und Parkanlagen per 2019 erweitert. Durch diese Gegebenheiten ist der Sauberkeitsstandard in den Park- und Grünanlagen in diesem Jahr trotz zielgerichtetem Einsatz der Ressourcen gesunken.

Weiteres dazu im Kurzbericht zum Sauberkeitsindex 2018 in Anhang C.

4.2 Auswertung Reklamationen BERNMOBIL

Sämtliche Beanstandungen über Verunreinigungen werden im Infocenter von BERNMOBIL in einem internen Rapport erfasst. Aufgrund der Resultate können bei Bedarf Korrekturen (z.B. Neuauflage der «Knigge-Broschüre») vorgenommen werden.

2018 sind bei BERNMOBIL 11 Beanstandungen eingegangen. Diese beinhalten Hinweise auf verschmutzte Sitze der Linie 7, auf einen defekten Fenstergummi der Linie 3 sowie auf herumliegende Take Away-Verpackungen und Gratiszeitungen («20 Minuten» und «Blick am Abend»).

Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, häufen sich während der Wintermonate die Beanstandungen über die Geschmacksemmissionen der Take-Away-Verpflegung in den Fahrzeugen von BERNMOBIL, vor allem auf den (Schüler-)Linien 12 und 20. Aus diesem Grund informiert BERNMOBIL ihre Kundschaft wie im Jahr 2017 mit einer Neuauflage der Broschüre «Bärenhunger».

Zwei Beispiele aus dem Inhalt der Broschüre, die 21 Verhaltensregeln enthält:

Merci für Ihre Rücksicht – der Knigge für unterwegs. In dieser Broschüre wird unter anderem auf die Problematik der Verschmutzungen hingewiesen.

«Bärenhunger? Bitte erst essen – dann einsteigen» oder «Suber bliibe - Abfall gehört in den Eimer».

Dass die Fahrzeuge und die Haltestellen insgesamt einladend und sauber wirken, ist ein grosser Verdienst der täglichen Arbeit des Integrationsprogramm «Team Sauber» der Stadt Bern. Die Migranten sind jeden Tag in den Fahrzeugen und an den Haltestellen unterwegs und reinigen die Infrastruktur. Herzlichen Dank an das gesamte «Team Sauber»!

Die Verpackungen der Take-Away-Shops sind im Auge zu behalten. Eine weitere Zunahme dieser Konsumationsform kann zu vermehrten Reklamationen über die Sauberkeit in den Fahrzeugen und Haltestellen führen.



4.3 Medienmitteilungen und Berichterstattungen

Es wurden fünf Medienmitteilungen zu den Themen Sauberkeit und Abfall veröffentlicht. Dies zu folgenden Themen: Plattform «nimms.ch» von ERB, Pilot Abfalltrennsystem im öffentlichen Raum, Test des Abfallsammlungssystems «Farbsack-Trennsystem», Reinigungsfahrzeuge mit Elektroantrieb und Beitrag der Stadt für ein Abfallsystem in einem Bangladescher Flüchtlingslager (Anhang D).

Die Berichterstattung in den Medien zum Thema «Sauberkeit in der Stadt Bern» war insgesamt moderat. Themen waren Mehrweggeschirr an Veranstaltungen, Ausbreitung der Mittelmeermöwen wegen Littering, das Farbsack-Trennsystem, der Sauberkeitsrappen und Ahndung von Littering.

Die Übersicht über relevanten Medienberichterstattungen findet sich im Anhang E.

4.4 Fazit

«Subers Bärn – zäme geits!» wird weiterhin von allen Beteiligten als erfolgreiches Konzept beurteilt. Dies sowohl aufgrund der Wirksamkeit der eingesetzten Mittel als auch im Hinblick auf die so sichergestellte kontinuierliche Weiterentwicklung durch die eingespielte Zusammenarbeit der involvierten städtischen Stellen.

Die Stabilisierung des Sauberkeitsindex' auf dem – guten – Niveau des Vorjahrs ist erfreulich. Wichtiger aber ist, dass die subjektive Wahrnehmung der Sauberkeit insgesamt weiterhin positiv ist. Das zeigt sich in der nach wie vor vergleichsweise bescheidenen Präsenz der Thematik in der öffentlichen Diskussion.

Dass die gesteckten Ziele erreicht werden konnten, ist erfreulich. Dies soll aber nicht zu einem Stillstand führen. Die Ansprüche und die Rahmenbedingungen im öffentlichen Raum verändern sich laufend. Das gilt es zu antizipieren. Daher hat sich das Koordinationsteam im Jahr 2018 intensiv Gedanken zur Weiterentwicklung von «Subers Bärn – zäme geits!» gemacht. Dabei wurde das Thema «Gepflegte Stadt» bearbeitet. Hier geht es um eine Wirkungsoptimierung im Hinblick auf spezifische Betrachtungsperimeter und die entsprechenden Qualitätsanforderungen (Anspruchsgruppen, Nutzung, Erwartungshaltungen).



Die Bestrebungen, auch in Zukunft den erreichten Standard mit den zur Verfügung stehenden Mitteln mindestens halten zu können, werden im Rahmen von «Subers Bärn» motiviert weitergeführt. Dies aber in einer organisatorisch schlankeren Form. Die Direktion TVS hat beschlossen, in der Organisation auf den Koordinationsausschuss und die Begleitgruppe zu verzichten. Das Koordinationsteam wird sich auf operative Aspekte fokussieren und das Netzwerk weiter pflegen

(inkl. Kantonspolizei und PINTO). Dabei werden die Entwicklungen bei der Nutzung des öffentlichen Raumes und die Erwartungen der verschiedenen Nutzergruppen aufmerksam verfolgt und die zweckmässigen Massnahmen definiert.

5. AUSBLICK 2019

Das Koordinationsteam wird die Weiterentwicklung von «Subers Bärn» zu «Gepflegte Stadt» weitertreiben. Neu werden auch die Kantonspolizei und PINTO zu den Sitzungen eingeladen.

Das Konzept «Abfallbewirtschaftung im öffentlichen Raum» wird Ende 2018 vorliegen und im ersten Quartal 2019 in eine interne Vernehmlassung gehen.

Das Thema «Füllstandsmessung» ist aufgegriffen worden. Im ersten Quartal 2019 kann hier erstmals konkret über die Erfahrungen informiert werden.

Im ersten Semester 2019 werden entlang der ÖV-Haltestellen 130 - 150 neue Abfalleimer) installiert.

Der neue Sauberkeitsindex wird zum Führungsinstrument weiterentwickelt. Aus dem verfügbaren laufenden Reporting werden kurzfristige Massnahmen abgeleitet werden können.



Organisation «Subers Bärn – zäme geits!» 2018

Koordinationsausschuss	
TVS TAB	P. Schädeli
TVS GS	S. Schwarz
TVS SGB	C. Schärer
TVS ERB	W. Matter
TVS TAB	P. Schädeli
ISB	R. Rolli
SUE PI	M. Heeb
BERNMOBIL	R. Schmied
1 Sitzung pro Jahr	

Koordinations-team	
TVS TAB	P. Schädeli
TVS TAB	R. Müller
TVS SGB	J. Engel
TVS ERB	C. Jordi
SUE PI	D. Steiner
BERNMOBIL	R. Würgler
ISB	H. Weber
Projektassistenz	C. Brauckhoff
Ext. Support	K. Weber, reflecta
4 – 6 Sitzungen pro Jahr	

Begleitgruppe	
Dir TVS	U. Wyss
TVS GS	S. Schwarz
BernCity	
Vereinigte Altstadt-Leiste	
Quartierkommissionen	
Bern Tourismus	
Verein CasaBlanca	
BSS KA	
Stiftung Contact	
TVS TAB	
TVS ERB*	
TVS SGB*	
1 Sitzung pro Jahr	
<i>* Teilnahme bei Bedarf</i>	

Projektbericht IGSU 2018



Projektbericht – IGSU Botschafter-Einsätze

23.01.2019, Jorrit Bachmann, Projektleiter IGSU-Botschafter, jorrit.bachmann@igsu.ch

Ort	Bern
Datum/Dauer	17.-19.05.2018 / 22.-24.05.2018 (6 Tage «Tour») 23.08.2018 (1 Tag «Bekennaktion») (plus 07. & 09.08. Sensibilisierungs-Aktion im Zug (BLS), hier nicht weiter beschrieben)
Auftraggeber/Beteiligte	Stadt Bern (Christina Bauchoff, Yvonne Messerli etc.) Werkhof (Strassenreinigung Innenstadt) (Rolf Müller, Bernhard Brunschweiler etc.)
IGSU-Botschafter/-innen	Jeweils 4-6 BotschafterInnen + 1 Teamleiter (Cédric Québatte oder Basil Blösch)
IGSU-Material	2-3 Recycling-Mobile, Greifzangen, Abfallsäcke Giveaways (Taschenaschenbecher, Pins), Infomaterial
Beschreibung der Touren	Aare-Uferweg Eichholz-Marzili-Lorraine, Bundesplatz, Bärenplatz, Waisenhausplatz, Kornhausplatz, Casinoplatz, Münsterplatz, Münsterplattform („Pläfe“), Bundesgasse (& Park), etc. Bekennaktion: Bärenplatz (vor Käfigturm)

IGSU
 Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt und für mehr Lebensqualität
 Communauté d'intérêts pour un monde propre et une meilleure qualité de vie
 Gruppo d'interesse per un ambiente pulito e una migliore qualità di vita
 Näglerwiesenstrasse 4, 8049 Zürich, Telefon +41 43 500 19 99
 info@igsu.ch, www.igsu.ch

Seite 1 von 7

Genereller Eindruck

Einsätze gut koordiniert, professionelle Kommunikation, breites Interesse vorhanden

Organisation

Gute Organisation Stadt und Sportamt, Sehr hilfsbereites Werkteam, gut organisierte Botschafterteams, insgesamt sehr gute Planung und trotzdem flexible Anpassung möglich. Alle waren motiviert und die Einsätze hervorragend kommuniziert und organisiert

Highlights (Positives)


Offene Gesprächskultur. Grosse Wertschätzung, die den Teams entgegengebracht wurde.
 Feedbacks Teamleiter:
 Es macht immer Spass in Bern unterwegs zu sein. Bern ist eine vielfältige Stadt mit verschiedenen Plätzen. Wir treffen immer spannende Leute und wir spüren auch eine sehr hohe Wertschätzung von unserer Tätigkeit bei der Bevölkerung. Macht Spass in Bern. zäme gets!
 Stadt eher sauber, gute Entsorgungsmöglichkeiten an Hotspots, auf der grossen Schanze auch Treppenhalter. Dies wird von den zugehenden Menschen geschätzt und auch belohnt.
 Viel positives Feedback erhalten von der Bevölkerung. Viele Interessierte Leute. Depot unkompliziert. Dank an die Stadt-Reinigung Bern! Tolles Team! Erster Eindruck der Stadt war sehr sauber. Es war ein guter Einsatz-
 Gut geklappt mit Depot organisiert Dank Stadt Bern. Sehr unkompliziert. Die Stadt wirkt eher sauber. Wir haben gute Gespräche mit vielen Leuten gehabt und es wir bekamen sehr viel positives Feedback. Es war ein sehr gelungener Einsatz
 Gute Gespräche, viele Leute. Viel positives feedback. Sehr guter Einsatz mit spannenden Sensibilisierungsgesprächen.
 Sehr gute Gespräche mit teils „nicht ganz einfachen“ Jugendlichen. Nach anfänglicher Skepsis war grosses Interesse an den Themen da.

Schwierigkeiten (Negatives)

Fast nur positives Feedback der Teamleiter..

IGSU
 Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt und für mehr Lebensqualität
 Communauté d'intérêts pour un monde propre et une meilleure qualité de vie
 Gruppo d'interesse per un ambiente pulito e una migliore qualità di vita
 Postfach 555, 8034 Zürich, Telefon +41 43 500 19 99, Fax +41 43 500 19 98
 info@igsu.ch, www.igsu.ch

Seite 2 von 7

 <p>IGSU</p>	<p>Fazit: positive Wirkung? negative Erfahrung? Wiederholung nächstes Jahr? etc.</p> <p>Der Einsatz konnte von der Vorarbeit / langjährigen Präsenz der IGSU profitieren und im Austausch mit Stadt & Werkhof an die Strategien vor Ort anknüpfen. Sehr positives Feedback der Passanten. Mehrheit kennt man IGSU-Aktionen & Kampagnen. Sensibilisierungs-Gespräche auch mit „schwierigem Klientel“ / „aktiven LittererInnen“ positiv und gewinnbringend. Die Bekenneraktion stiess auf grosses Interesse / grosse Beteiligung.</p>
---	--

IGSU
Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt und für mehr Lebensqualität
Communauté d'intérêts pour un monde propre et une meilleure qualité de vie
Gruppo d'interesse per un ambiente pulito e una migliore qualità di vita
Naglerwiesenstrasse 4, 8049 Zürich, Telefon +41 43 500 19 99
info@igsu.ch, www.igsu.ch

Sauberkeitsindex 2018

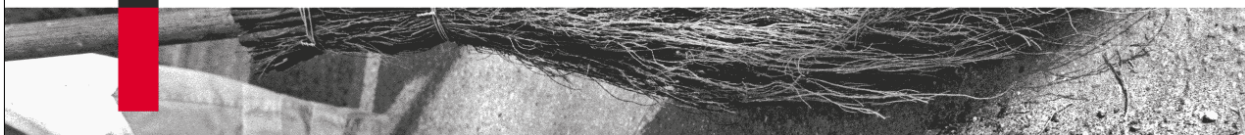
Sauberkeitsindex 2018 Seite 2/9


Impressum

Erstelldatum	Februar 2019
Änderungsdatum	20. März 2019
Autor/in	Lemke Matthias
Seitenanzahl	9 inkl. Deckblatt

© Tiefbauamt der Stadt Bern

Kurzbericht_Sauberkeitsindex_2018.docx





Sauberkeitsindex 2018

Kurzbericht

Inhaltsverzeichnis

- 1 Allgemeines zum Sauberkeitsindex 4
- 2 Ergebnisse 2018 5
- 3 Fazit 8
- 4 Ziel und Anpassungen für 2019 9

1 Allgemeines zum Sauberkeitsindex

Der Sauberkeitsindex ist in erster Linie ein internes Steuerungsinstrument für die mit der Reinigung des öffentlichen Raums befassten Dienststellen. Er zeigt Veränderungen und Entwicklungen bei der Verschmutzung des öffentlichen Raumes auf und ermöglicht damit eine ständige Optimierung der Reinigungstätigkeit.

Der Sauberkeitsindex bewegt sich auf einer Skala zwischen 0 und 5, wobei 5 für sehr sauber steht. Die Bewertung basiert auf einem ausgeklügelten Beurteilungskatalog mit Verschmutzungsarten, unterschiedlichen Störfaktoren, Objekten und Beobachtungszeiten und wird von speziell ausgebildeten Kontrolleuren des Tiefbauamtes Bern durchgeführt.

Die Anpassung vom letzten Jahr, alle Stadtteile für sich zu betrachten und zu bewerten, hat gut funktioniert und wird so weitergeführt. Die 74 Objekte wurden an insgesamt 2508 Begehungen bewertet. Die Objekte sind gleichmässig auf die Innenstadt und die Quartiere sowie auf Strassen, Plätze, Personenunterführungen, Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs, Wertstoffsammelstellen und Parkanlagen verteilt. Dabei greift man im Sinne der Repräsentativität bewusst auf erfahrungsgemäss sauberere und weniger saubere Objekte zurück. Die Begehungen verteilen sich auf die Monate April bis Oktober, von Montag bis Sonntag und auf vier Zeitfenster (6-8, 8-10, 12-14, 16-20 Uhr).

Sauberkeitsindex 2018

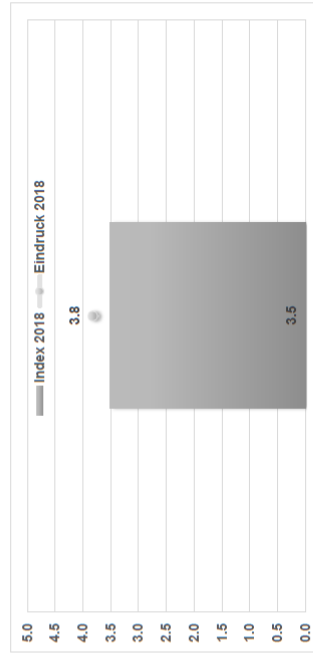


Diagramm 1

2 Ergebnisse 2018

Sauberkeitsindex im Jahresvergleich:
Stadt insgesamt

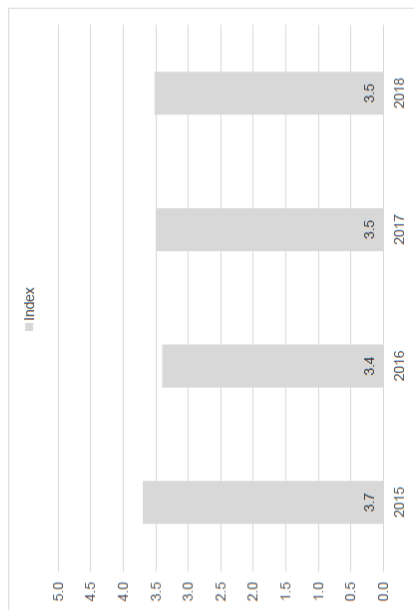


Diagramm 2

Sauberkeitsindex im Jahresvergleich:
Innenstadt zum Quartier



Diagramm 3

Sauberkeitsindex im Jahresvergleich:
Alle Stadtteile in der Einzelansicht

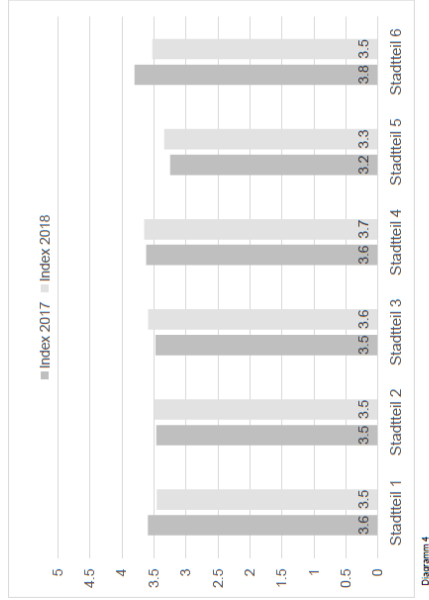


Diagramm 4

Sauberkeitsindex im Jahresvergleich:
Stadt insgesamt nach Objektarten

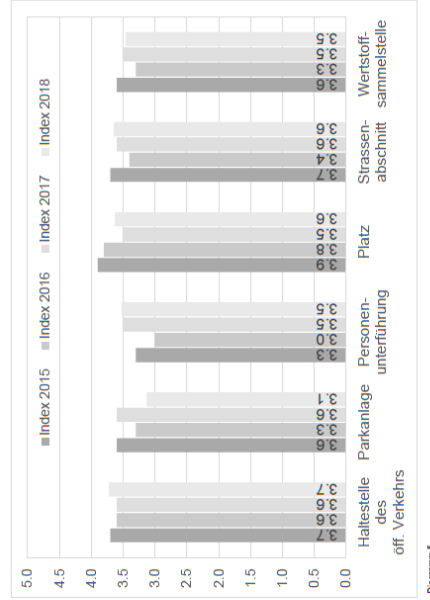


Diagramm 5

3 Fazit

Die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün zieht aus der Erhebung 2018 folgende Haupt-erkenntnisse:

Dank zusätzlicher Graffitibekämpfung und Wartehallenreinigung konnte der Index in der Ge-sambewertung gehalten werden. Der gute Wert von 3.5 wurde dieses Jahr bestätigt.

SGB hat eine Änderung in der Grösse ihrer Perimeter vorgenommen. 2018 wurden die Perime-ter zudem deutlich vergrössert, so dass eine objektivere Beurteilung der Parkanlagen möglich ist. Die daraus gezogenen Kenntnisse kann sich SGB gut zu Nutze machen. Die Veränderung spiegelt sich in dem Index von den Parkanlagen wieder (siehe Diagramm 5).

Die verstärkte Graffitibekämpfung und Wartehallenreinigung hat dazu geführt, dass wir Zusam-men mit SGB/ERB den Wert von 3.5 wieder erreicht haben. Die personelle Verstärkung in den Wochenendstunden hat dazu beigetragen, dass wir den Wert bestätigen konnten. Die Wertstoff-sammelstellen vom ERB haben den guten Wert von 3.5 bestätigt (siehe Diagramm 5). Bei den Verschmutzungsarten haben die Graffitis nach wie vor die grösste Bedeutung, wobei wir hier ein Abfall von 2% verzeichnen können.

Sauberkeitsindex im Jahresvergleich: Alle Stadtteile nach Objektarten

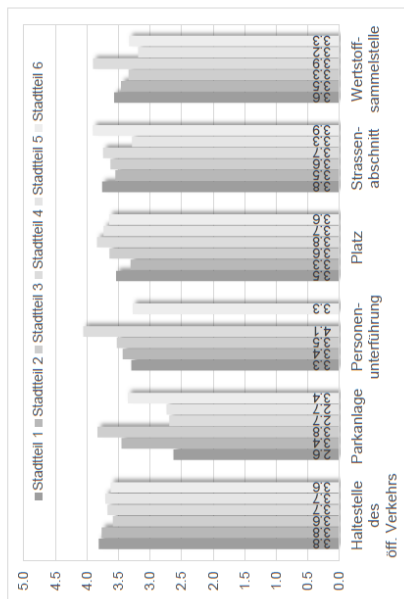


Diagramm 6

Im Stadtteil 5 gibt es keine Unter/Überführungen.



Diagramm 7

4 Ziel und Anpassungen für 2019

Ziel:

Zielwert für 2019 ist ein Gesamtindex von 3.6 und bis 2020 ein Wert von 3.7.

Anpassung und Anregung:

- Schulklassen mit einbinden, Projektwoche «Wie sehen Kinder unsere Stadt?»
- Die Einbindung von externen «Begehern» hat sich bewährt und wird weitergeführt
- SGB und ERB sollten mit in die Begehungen eingebunden werden

Focus:

- Graffitiabseifung, wo es möglich ist
- Einsätze flexibler und nach Bedürfnissen steuern
- Reinigung der Nutzung anpassen (Saisonal / Zonen)
- Prüfen: Wie ist die Nutzung des öffentlichen Raums und der Begegnungszonen (Frequenzierung, Abfallaufkommen)

13. Dezember 2018

Tiefbauamt der Stadt Bern

Matthias Lemke
Projektleiter

Kurzbericht_2018.docx

Medienmitteilungen

Seite 2/6

24. Mai 2018 | Gemeinderat, Direktionen

Prototyp für die Abfalltrennung installiert

Die Stadt Bern hat in Zusammenarbeit mit einem Industriedesigner einen Behälter für die Abfalltrennung im Aussenraum der städtischen Verwaltungsgebäude, Schulen und Sportanlagen (ohne Eis- und Wasseranlagen) entwickelt. Der erste Prototyp wurde heute auf dem Areal der Volksschule Tscharnergut installiert. Der Behälter aus Chromstahl verfügt über drei Abteile zu je 110 Liter Volumen für die getrennte Sammlung von PET-, Aluminium und Restmüll. Bis im Herbst 2018 werden drei Prototypen getestet. Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Praxis soll im November 2018 die Ausschreibung der Behälter für total 240 Aussenstandorte erfolgen. Vorgesehen ist, das Projekt bis Ende 2020 abzuschliessen. Damit wird eine Massnahme zur Erfüllung des gemeinderätlichen Legislaturziels «Die Stadt Bern geht vorbildlich mit den vorhandenen Ressourcen um» umgesetzt.



Stadt Bern
Direktion für Tiefbau
Verkehr und Stadtgrün



Generalsekretariat

23. April 2018 | Gemeinderat, Direktionen

Verschenken statt wegwerfen

Entsorgung und Recycling Stadt Bern (ERB) arbeitet mit der neuen Online-Plattform für Kostenloses – nimm.ch – zusammen. Auf der Gratis-Plattform können Gegenstände, die noch intakt sind, aber nicht mehr gebraucht werden, gratis angeboten oder gesucht werden. Mit einer finanziellen und kommunikativen Starthilfe für nimm.ch will ERB ein Beitrag gegen den verschwenderrischen Umgang mit Konsumgütern leisten.

Hinter der Online-Plattform stehen Jonas Bigler und Sam Kolaian, die sich zum Ziel gesetzt haben, eine Alternative zur Wegwermentalität zu schaffen. Wir alle haben zu Hause Dinge, die nicht mehr genutzt werden. Anstatt diese einfach wegzuworfen, können sie online zum Verschenken angeboten werden. Umgekehrt macht es Sinn und bereitet Freude, nicht jeden benötigten Artikel neu kaufen zu müssen. Der Lebenszyklus von Produkten wird dadurch verlängert und die Abfallberge verringert. «Jeder und jede von uns kann mit dem Bereitstellen von nicht mehr gebrauchten Gegenständen einen Beitrag an die Umwelt und die Gesellschaft leisten», sagt Jonas Bigler von nimm.ch.

Gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit

Die Stadt Bern will Abfälle nicht nur vermeiden, sondern diese möglichst vermeiden und vermindern. Die Zusammenarbeit mit nimm.ch ist eine der Massnahmen, um dies umzusetzen. Die Plattform ist nicht gewinnorientiert und alles ist gratis. Das unterscheidet sie von anderen, ähnlich gelagerten Webseiten. Dies war für ERB schliesslich ausschlaggebend für die Partnerschaft.

«Sachen zu verschenken, anstatt sie einfach wegzuworfen, ist ein Schritt in die richtige Richtung und bietet auch eine bequeme und sinnvolle Alternative zu den zwar meist gut gemeinten, aber nicht immer gern gesehenen Gratis-Trottoir-Deponien», sagt Walter Matter, Leiter Entsorgung + Recycling Stadt Bern. Die Entsorgung von nicht mehr gebrauchten Gegenständen ist jeweils rund um die ortsüblichen Zugeltermine besonders aktuell. Darum intensiviert nimm.ch in diesen Wochen ihre Kommunikation und macht insbesondere in den Sozialen Medien, aber auch mit Bus- und Printwerbung in der Stadt Bern auf ihre Online-Plattform aufmerksam. ERB beteiligt sich im Jahr 2018 mit rund 6'500 Franken an den Kosten.

13. August 2018 | Gemeinderat, Direktionen

Farbsack-Trennsystem: Start des Pilotversuches

Nun wird es bunt in einigen Haushalten der Stadt Bern. Während eines Jahres entsorgen im Rahmen eines Pilotversuches rund 2500 Haushalte ihren Abfall in verschiedenfarbigen Säcken. Dank diesem neuen «Farbsack-Trennsystem» können Abfälle zuhause getrennt gesammelt und entsorgt werden. Eine Erstausrüstung Farbsäcke und die dazugehörigen Farbsack-Container werden in diesen Tagen den teilnehmenden Haushalten verteilt. Die eigentliche Farbsack-Abfuhr startet am 3. September.

Ab heute erhalten die am Pilotversuch zum «Farbsack-Trennsystem» teilnehmenden Haushalte farbige Recyclingsäcke, in welchen sie künftig nebst dem normalen Hauskehricht auch Papier/Karton, Altglas, PET-Getränkflaschen, Büchsen/Alu/Kleimetal sowie neu auch gemischte Kunststoffe getrennt sammeln und entsorgen können. Die Teilnehmenden können diese Säcke rund um die Uhr in einem Container vor dem Haus deponieren, von wo sie von den städtischen Entsorgungsdiensten wöchentlich in die Alpbarm-Sortieranlage im Schermenareal gebracht und dem Recycling zugeführt werden. Die Farbsack-Container werden in der letzten August-Woche verteilt, die erste Farbsack-Abfuhr findet am 3. September statt.

Berner Pionierprojekt

Mit dem «Farbsack-Trennsystem» sucht die Stadt Bern nach Lösungen für ein zukunftsgerichtetes Sammelsystem. Da die Bevölkerung zunehmend das Bedürfnis hat, ihre Abfälle zu Hause getrennt zu sammeln und unabhängig von Uhrzeit und Tag zu entsorgen, schafft das kundenfreundliche «Farbsack-Trennsystem» ideale Voraussetzungen zur Verbesserung der Recyclingquote in der Stadt Bern. «Bern nimmt mit dem Farbsack-Trennsystem in der Schweiz eine Vorreiterrolle ein und setzt sich so direkt für die Umwelt ein», so Gemeinderätin Ursula Wyss. Auch könne dadurch die Situation bei den populären Quartierentsorgungsstellen entschärft werden. Bei gut besuchten Entsorgungsstellen klagen viele Anwohnerinnen und Anwohner über Lärm, Verschmutzung, Mehrverkehr und wilde Deponien. Deshalb wird es für die Stadt auch immer aufwendiger, diese sauber zu halten und schwieriger, neue Standorte zu finden. Der Mitarbeiterinnen der Entsorgungsdienste reduziert werden, welche heute von Hand täglich hunderte von Abfallsäcken in die Kehrichtwagen hieven müssen. «Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist uns ein sehr grosses Anliegen», meint dazu Ursula Wyss.

Je bunter, desto besser

Die am Pilotversuch beteiligten Liegenschaften wurden so ausgewählt, dass die Teilnehmenden möglichst die Gesamtbevölkerung der Stadt Bern abbilden. Die Teilnahme am Versuch ist freiwillig. Walter Matter, Leiter Entsorgung + Recycling, hofft jedoch, dass möglichst viele Haushalte am farbigen Experiment mitmachen. «Nur so

können wir in Erfahrung bringen, ob und wie das System funktioniert». Die Partizipation und die Information der Bevölkerung seien für das Gelingen des Projekts entscheidend. Darum habe man in den vergangenen Monaten Informationsveranstaltungen durchgeführt und die Teilnehmenden direkt mit Informationen versorgt. Über eine eigens für das Projekt eingerichtete Webseite sei auch weiterhin ein konstanter Austausch gewährleistet, so Matter weiter.

Pilotversuch soll Grundlagen für die Zukunft liefern

Mit dem Pilotversuch will die Stadt die Praxistauglichkeit, die Wirtschaftlichkeit sowie die gesellschaftliche und politische Akzeptanz des neuen «Farbsack-Trennsystems» testen. Der Versuch soll beispielsweise zeigen, wie viele Container bei einer stadtweiten Einführung benötigt würden. Zudem werden die gesammelten Säcke auf ihre Menge und die Zusammensetzung hin analysiert. Diese Daten dienen als Entscheidungsgrundlage dafür, welche Wertstoffe künftig mit farbigen Säcken gesammelt werden sollen. Über eine definitive Umsetzung mit einer stadtweiten Einführung des neuen Systems werden schliesslich – nach Auswertung des Pilotversuchs – die politischen Organe sowie in letzter Instanz die Stimmberechtigten der Stadt Bern entscheiden.

18. September 2018 | Gemeinderat, Direktionen

Gelungener Start des Pilotprojekts «Farbsack-Trennsystem»

Seit zwei Wochen leeren die bernischen Kehrichtfahrzeuge auf ihrer Sameltour auch die Container mit den Farbsäcken des neuen Trennsystems. Die ersten Erfahrungen sind positiv. An der heutigen Medienveranstaltung informierten Gemeinderätin Ursula Wyss und Walter Matter, Leiter von Entsorgung + Recycling Stadt Bern, über den erst 14 Tage jungen Versuch.

Das Pilotprojekt «Farbsack-Trennsystem» ist angelaufen. Seit dem 3. September können die rund 2500 teilnehmenden Haushalte nebst dem Hauskehricht ihre Wertstoffe – Papier/Karton, Altglas, PET-Getränkflaschen, Büchsen/Alu/Kleimetal und sogar gemischte Kunststoffe – getrennt in farbigen Recyclingsäcken zuhause sammeln. Diese können rund um die Uhr in einem Container vor dem Haus entsorgt werden. «Mit dem Farbsack-Trennsystem machen wir einen wichtigen Schritt Richtung Kreislaufwirtschaft», sagte Gemeinderätin Ursula Wyss heute vor den Medien. «Wer so kundenfreundlich entsorgen kann, recycelt mehr.»

Pilotprojekts «Farbsack-Trennsystem» ist gut angelaufen

In den ersten zwei Wochen haben von den 2500 ausgewählten Testhaushalten bereits 500 ihren Kehricht mit den Farbsäcken entsorgt. «Das hat uns positiv überrascht», sagte Walter Matter, Leiter Entsorgung und Recycling. «Denn die Umstellung zuhause auf ein neues Trennsystem braucht Zeit und zudem ist die Teilnahme freiwillig», so

Walter Matter weiter. Je mehr Haushalte mitmachen, umso mehr Erfahrungen können gesammelt und das Projekt im nächsten Herbst genauer ausgewertet werden.

Weiter haben die bisherigen Sammlungen gezeigt, dass die teilnehmenden Haushalte den Abfall korrekt nach dem Farbsystem trennen – die farbigen Säcke enthalten praktisch keine Fremdstoffe. Bei der Glassammlung hat der violette Sack die Feuerprobe bestanden: Der robuste Sack reisst trotz Scherben nicht. Die im Vorfeld befürchteten Glasverunreinigungen in den Containern sind deshalb bis jetzt nicht aufgetreten. Verbesserungspotential hat sich beim Verschiessen der Säcke gezeigt. Insbesondere bei den Papiersäcken kommt es noch vor, dass sie nicht gut verschlossen sind und loses Papier in den Containern landet. Weil verschmutztes Papier nicht mehr dem Recycling zugeführt werden kann, muss dieses verbrannt werden.

Grosses Interesse für Informationsveranstaltungen

Dass der Pilot gut gestartet ist, führt Walter Matter nicht zuletzt auf die breite Information via Informationsveranstaltungen, Farbsack-Webseite und Informationsmaterial für die 2500 Testhaushalte zurück. Gerade die Veranstaltungen seien rege besucht worden. «Nebst positiven Rückmeldungen, die uns bestärkt haben, konnten wir auch Anregungen und Kritik aufnehmen, um das System zu verbessern» so Walter Matter. Über den weiteren Projektverlauf informiert ERB die Testhaushalte jeweils mittels Newsletter, Webseite und Infoflyern. Bei Fragen können sich die Teilnehmenden telefonisch und per E-Mail bei ERB melden oder via Chat und einem Forum im Teilnehmerbereich der Webseite.



19. Oktober 2018 | Gemeinderat, Direktionen

Strassenreinigung: Drei neue Fahrzeuge mit Elektroantrieb

Schon heute sind zwei der insgesamt zehn Kleinmüllfahrzeuge, die bei der Strassenreinigung für die Leerung der 1300 Abfalleimer des Tiefbauamts im Einsatz sind, elektrisch betrieben. Nun kommen drei weitere dazu: Der Gemeinderat hat für den Ersatz von drei konventionellen Fahrzeugen, die das Ende ihrer Nutzungsdauer erreicht haben, einen Kredit von 280'000 Franken genehmigt. Die neuen Fahrzeuge werden elektrisch betrieben und entsprechend leise sein. Sie werden in die ordentliche Tourenplanung der Strassenreinigung eingebunden.

21. Dezember 2018 | Gemeinderat, Direktionen

Beitrag für Abfallsystem in Bangladescher Flüchtlingslager

Die Stadt Bern unterstützt das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) mit 25'000 Franken für die Einrichtung eines Abfallsystems im Flüchtlingslager Cox's Bazar in Bangladesch. Im Flüchtlingslager Cox's Bazar leben über eine Million Menschen. Sie produzieren pro Monat rund 10'000 Tonnen Abfall, die in der Regel offen verbrannt werden, was grosse Gesundheits- und Umweltgefahren mit sich bringt. Das SRK möchte daher ein Abfallsystem aufbauen, das unter anderem eine Infrastruktur für die Verarbeitung und Entsorgung fester Abfälle und die Schulung von Personal für Abfallsammlung und Recycling beinhaltet. Das Schweizerische Rote Kreuz erhofft sich, mit dem Konzept von Cox's Bazar Abfall-Management Strukturen für den gesamten Distrikt zu schaffen. Mit der Spende an das SRK ist der städtische Kredit von 250'000 Franken für die Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe im Jahr 2018 ausgeschöpft.

Medienberichte 2018

Berner Zeitung	03.07.2018	«Weit weniger Abfall nach der Solennität»
20 Minuten	25.07.2018	«Mittelmeermöwen breiten sich dank Littering aus»
20 Minuten	14.08.2018	«Abfall: Bunte Säcke in Bern»
Berner Zeitung	13.09.2018	«Sauberkeitsrapen kommt später»
Berner Zeitung	19.09.2018	«Nach dem Trennen ist vor dem Sortieren»
Der Bund	19.09.2018	«Der Entsorgungshof kommt nach Hause»
20 Minuten	23.10.2018	«Littering in Bern wird strenger geahndet»

Stand 31.12.2018